

WIE ICH DAZU KAM, DEN SCHLEIER ZU LIEBEN

Bewertung: 4.4

Beschreibung: In Afghanistan von Taliban entführt und eingesperrt, berichtet eine britische Journalistin über ihre Ansichten zum Schleier und die Behandlung von Frauen im Islam.

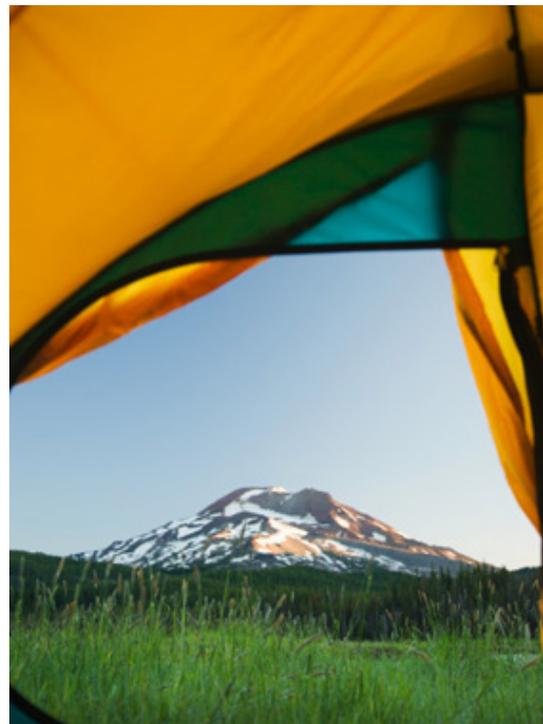
leer: [Artikel Aktuelle Angelegenheiten Frauen](#)

von: Yvonne Ridley (Washington Post)

Veröffentlicht am: 31 Mar 2008

Zuletzt verändert am: 31 Mar 2008

Ich pflegte verschleierte Frauen als leise, unterdrückte Kreaturen zu betrachten – bis ich von den Taliban gefangen genommen wurde. Im September 2001, nur 15 Tage nach den Terroranschlägen in den Vereinigten Staaten, betrat ich in eine blaue vom Kopf bis zu den Füßen reichenden *Burqa* gehüllt, afghanischen Boden, um einen Zeitungsbericht über das Leben unter dem Unterdrückungsregime zu schreiben. Anstatt dessen wurde ich entdeckt, eingesperrt und für zehn Tage festgehalten. Ich spuckte meine Entführer an und verfuchte sie; sie nannten mich eine "böse" Frau, ließen mich aber gehen, nachdem ich versprochen hatte, den Quran zu lesen und den Islam zu studieren. (Frei, und ich bin mir nicht sicher, wer glücklicher darüber war, dass ich befreit war – sie oder ich.) Zurück in London löste ich mein Wort ein und informierte mich über den Islam – und ich war höchst erstaunt, was ich entdeckte. Ich hatte Qurankapitel darüber erwartet, wie man seine Frau schlägt und seine Töchter unterdrückt, aber statt dessen fand ich Passagen, die die Befreiung der Frauen anpriesen. Zweieinhalb Jahre nach meiner Entführung bin ich zum Islam übergetreten, was eine Mischung aus Erstaunen, Enttäuschung und Ermutigung unter meinen Freunden und Verwandten hervorrief.



Ich hatte Qurankapitel darüber erwartet, wie man seine Frau schlägt und seine Töchter unterdrückt, aber statt dessen fand ich Passagen, die die Befreiung der Frauen anpriesen. Zweieinhalb Jahre nach meiner Entführung bin ich zum Islam übergetreten, was eine Mischung aus Erstaunen, Enttäuschung und Ermutigung unter meinen Freunden und Verwandten hervorrief.

Jetzt sehe ich hier in England mit Widerwillen und Bestürzung, wie der frühere Außenminister Jack Straw^[1] den muslimischen *Nikab* – einen Gesichtsschleier, der nur die Augen zeigt – als eine unwillkommene Barriere der Integration bezeichnet; Premierminister Tony Blair, Autor Salman Rushdie und sogar der italienische Premierminister Romano Prodi überstürzten sich bei seiner Verteidigung. Da ich auf beiden Seiten des Schleiers meine Erfahrungen gemacht habe, kann ich Ihnen versichern, dass die meisten männlichen Politiker und Journalisten, die die Unterdrückung der Frauen in der Islamischen Welt anprangern, nicht die geringste

Ahnung haben, wovon sie eigentlich reden. Sie gehen auf die Schleier los, sprechen von Kindbräuten, Beschneidung der Frauen, Ehrenmorden und Zwangsehen; und sie machen den Islam fälschlicherweise für all dies verantwortlich – ihre Anmaßung wird nur von ihrer Ignoranz noch übertroffen. Diese kulturellen Themen und Gebräuche haben mit dem Islam nichts zu tun. Sorgfältiges Lesen im Quran zeigt, dass den muslimischen Frauen vor 1400 Jahren bereits alle Rechte zustanden, für die die westlichen Feministinnen in den Siebzigern kämpfen mussten. Frauen werden im Islam als gleichwertig betrachtet, was ihre Religion, Ausbildung und ihren Wert betrifft, und die Gabe der Frauen, Kinder zu gebären und zu erziehen, wird als positive Eigenschaft gewertet. Wenn der Islam den Frauen so viel bietet, warum lässt dann die muslimisch bekleidete Frau diese westlichen Männer keine Ruhe finden? Warum sind sie so besessen von ihr? Selbst die Minister der britischen Regierung Gordon Brown und John Reid haben herabwürdigende Bemerkungen über den *Nikab* gemacht – und sie jubeln über die schottische Grenze, wo Männer Röcke tragen.

Als ich zum Islam konvertiert bin und begann, ein Kopftuch zu tragen, war das Echo enorm. Alles, was ich tat, war mein Haar zu bedecken – aber ich wurde auf der Stelle zu einem Bürger zweiter Klasse. Ich wusste schon, was ich von den bekannten Islamhassern zu hören bekommen würde, aber so viel offene Feindlichkeit von Fremden hatte ich nicht erwartet. Freie Taxen fuhren nachts an mir vorbei, mit ihren leuchtenden Schildern. Nachdem ein Taxifahrer seinen Fahrgast rechts vor mir hat aussteigen lassen, klopfte ich an sein Fenster. Er aber blickte mich wütend an und fuhr dann fort. Ein anderer sagte: "Lassen sie keine Bombe auf dem Rücksitz liegen," und fragte: "Wo versteckt sich Bin Laden?" Ja, es ist für muslimische Frauen eine Pflicht, sich zurückhaltend zu kleiden, aber die meisten muslimischen Frauen, die ich kenne, tragen einen *Hijab*, der das Gesicht offen lässt, und nur einige wenige bevorzugen den *Nikab*. Das eine rein persönliche Überzeugung: meine Bekleidung sagt Dir, dass ich Muslim bin und erwarte, respektvoll behandelt zu werden. Im Falle eines Wall Street Bankers würde sein Geschäftsanzug zeigen, dass er ein Direktor ist, den man ernstzunehmen hat. Und besonders für Konvertierte wie mich ist die Aufmerksamkeit von Männern, die Frauen mit unangebrachtem, lüsterlichem Verhalten konfrontieren, nicht tolerierbar.

Ich war viele Jahre lang eine westliche Feministin, aber ich habe festgestellt, dass muslimische Feministinnen viel radikaler sind als ihre christlichen Ebenbilder. Wir hassen jene entsetzlichen Schönheitswettbewerbe und versuchten nicht zu lachen, als 2003 die Preisrichter von Miss Earth den Auftritt einer mit Bikini bekleideten Miss Afghanistan, Vida Samadzai, als einen großartigen Schritt für die Befreiung der Frauen umjubelten. Sie gaben Samadzai sogar einen besonderen Preis dafür, dass sie "den Sieg der Frauenrechte" repräsentiere. Manche muslimischen Feministinnen betrachten den *Hijab* und den *Nikab* auch als politische Symbole: in dem Sinne, dass man die westlichen Ausschweifungen wie Alkohol trinken, Gelegenheitssex und Drogenkonsum ablehnt. Was befreit mehr: anhand deiner Rocklänge oder der Größe deiner chirurgisch vergrößerten Brüste beurteilt zu werden, oder aufgrund deines Charakters und deiner Intelligenz? Im Islam wird Überlegenheit nur durch Frömmigkeit erreicht – nicht durch Schönheit, Reichtum, Macht, Rang oder Geschlecht.

Ich wusste nicht, ob ich schreien oder lachen sollte, als sich Italiens Premier Prodi letzte Woche an der Debatte beteiligte, indem er erklärte, es entspräche nicht dem "gesunden Menschenverstand", *Nikab* zu tragen, weil es die gesellschaftlichen Beziehungen "schwieriger" machen würde. Wenn es so wäre, warum sind dann Telefonzellen, e-mails, Textbotschaften und Faxgeräte im täglichen Gebrauch? Und niemand stellt das Radio aus, weil er das Gesicht des Sprechers nicht sehen kann. Im Islam werde ich respektiert. Er sagt mir, dass ich das Recht auf Bildung besitze und dass es meine Pflicht ist, mir Wissen anzueignen, ohne Rücksicht darauf, ob ich alleinstehend oder verheiratet bin. Nirgends im Rahmen des Islam wird uns gesagt, dass Frauen für Männer waschen, säubern oder kochen müssen. Was die Erlaubnis für muslimische Männer angeht, ihre Frauen schlagen zu dürfen – es ist einfach nicht wahr. Islamkritiker zitieren planlos Quranverse oder Ahadith (Überlieferungen des Propheten-Gottes Lob und Friede seien auf ihm -), aber normalerweise völlig aus dem Zusammenhang gerissen. Wenn ein Mann einen Finger gegen seine Frau hebt, ist es ihm nicht erlaubt, Spuren auf ihrem Körper zu hinterlassen, was der Aussage des Quran entspricht: "Schlage deine Frau nicht sinnlos." Und nicht nur muslimische Männer müssen die Stellung und Behandlung von Frauen neu bewerten lernen: gemäß einer Erhebung der National Domestic Violence Hotline erfahren vier Millionen amerikanische Frauen ernstzunehmende Vergewaltigungen durch einen Partner während einer Zeitspanne von zwölf Monaten. Täglich werden mehr als drei Frauen von ihren Ehegatten oder Freunden getötet – das sind seit dem 9.11. über 5500.

Gewalttätige Männer kommen nicht aus einer besonderen religiösen oder kulturellen Umgebung; laut der Erhebung der Hotline wurde weltweit eine von drei Frauen in ihrem Leben geschlagen, zum Geschlechtsverkehr gezwungen oder anderwertig missbraucht. Dies stellt ein globales Problem dar, das Religionen, Wohlstand, Klasse, Rasse und Kultur überschreitet. Aber es entspricht auch der Wahrheit, dass Männer im Westen noch immer glauben, sie wären den Frauen überlegen, auch wenn das Gegenteil behauptet wird. Sie erhalten für die gleiche Arbeit noch immer höhere Löhne – ob in der Versandabteilung oder an der Börse – und Frauen werden immer als sexualisierte Gebrauchsgegenstände betrachtet, deren Fähigkeit und Einfluss direkt anhand ihrer Erscheinung gemessen werden. Und für diejenigen, die noch immer versuchen, zu behaupten, der Islam unterdrücke die Frauen, sollten sich die Stellungnahme des Pfarrers Pat Robertson aus dem Jahr 1992 ins Gedächtnis zurückrufen, in der er seine Ansichten über emanzipierte Frauen zum Ausdruck brachte: Feminismus ist eine "sozialistische, anti-familiäre politische Bewegung, welche die Frauen ermutigt, ihre Ehemänner zu verlassen, ihre Kinder zu töten, Hexerei zu praktizieren, den Kapitalismus zu zerstören und Lesben zu werden." Jetzt erzählen Sie mir, wer zivilisiert ist und wer nicht.

(Yvonne Ridley ist die politische Redakteurin des Islam Channel TV in London und Co-Autorin von: "In the Hands of the Taliban: Her Extraordinary Story" ["In den Händen der Taliban: Ihre außergewöhnliche Geschichte".])

[1]

Seine Stellungnahmen sehen sie unter: (http://news.bbc.co.uk/2/hi/uk_news/politics/5410472.stm and http://news.bbc.co.uk/2/hi/uk_news/politics/5411954.stm).

Die Web Adresse dieses Artikels:

<https://www.islamreligion.com/index.php/de/articles/482/wie-ich-dazu-kam-den-schleier-zu-lieben>

Copyright © 2006-2015 Alle Rechte vorbehalten. © 2006 - 2023 IslamReligion.com. Alle Rechte vorbehalten.